

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum Sonntag, 24. Januar 2021

Ankommen

Manchmal kann es passieren.
Manchmal kann es geschehen.
Unverhofft.
Überraschend.
Und nicht gerade erwartet,
schon gar nicht erwünscht.

Mitten im Alltag
kann es geschehen,
dass mich eine, einer ruft.
Anruft.
Oder klingelt.
Etwas von mir will.
Mich will.
Ganz.
Meine Zeit.
Mein Ohr.
Mein Herz.



Dann liegt es an mir, mich darauf einzulassen.
Mich unterbrechen zu lassen im Alltag,
mich zur Verfügung zu stellen.
Mich in „Dienst“ nehmen zu lassen.

Vielleicht steckt ja Gott dahinter.
Denn ‚Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit‘ - so sagte schon Ignatius von Loyola
Gut, wenn ich immer mal wieder daran erinnert werde.

Einstimmen

In den vergangenen Monaten haben wir tatsächlich auch die Vorzüge des Internets schätzen gelernt. Sie ermöglichen auch in diesen Zeiten des Abstands und der Kontaktbeschränkungen Möglichkeiten zur – wenn auch etwas „anderen“ – Begegnung. Es steht außer Frage, dass wir am liebsten Präsenzveranstaltungen hätten, doch es ist, wie es ist, und so machen wir mit vielen anderen das Beste daraus. Wir „werfen“ unsere Alltagsnetze aus und „Netzwerken“. Zoom, und wie sie alle heißen, machen es möglich. Am Donnerstagabend fanden sich Menschen aus der Wiesbadener Ökumene zusammen und haben einen online-Gottesdienst anlässlich der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ miteinander gefeiert. Es war eine berührende Stunde, die uns aus dem Alltag herausgeholt und miteinander verbunden hat. Wir haben innegehalten und uns berühren lassen von biblischen Gedanken und Gebet. Wir waren im Austausch mit uns fremden Menschen, beim Zuhören und Erzählen. Persönliche Bitten haben Worte verdichtet. Musik und Segen rundeten das Zusammensein ab. Irgendwie habe ich das Gefühl, dieser Abend hatte viel mit dem zu tun, was sich zu Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu zeigt, wie am Anfang des Markus-Evangeliums beschrieben.

Evangelium nach Markus 1,14b-20

Jesus ging nach Galiläa, um das Evangelium, die frohe Botschaft Gottes zu verkünden. Er sagte: „Der Augenblick ist gekommen, die Zeit ist erfüllt. Die Gottesherrschaft ist nahegekommen! Kehrt zum Leben um und vertraut dem Evangelium“! Während er am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, wie sie Netze im See auswarfen. Sie waren nämlich Fischer. Da rief Jesus ihnen zu: „Kommt und folgt mir nach! Aus euch mache ich Fischer von Menschen.“ Sofort ließen sie die Netze zurück und folgten ihm nach. Als er ein wenig weitergegangen war, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und dessen Bruder Johannes, auch sie im Boot beim Säubern und Flickern der Netze. Sofort rief er sie. Da ließen sie ihren Vater Zebedäus mit den Leuten, die im Tagelohn für sie arbeiteten, im Boot zurück und gingen fort, hinter ihm her.

🎵 Zeige uns den Weg (Klavier und Violine) https://www.youtube.com/watch?v=NVwHZEK2_sA

Ein paar Gedanken dazu:

In einer Zeit, in der wir überwiegend zuhause sind und dort mitunter sogar arbeiten, klingt das heutige Evangelium vielleicht verlockend. Da kommt einer und ruft uns aus dem Trott des Alltags heraus. Kommt, lasst uns was erleben. So ein bisschen Sehnsucht, mal wieder „raus zu kommen“, etwas ganz Anderes zu sehen, ist schon in mir. Und doch, damals, ganz schön dreist von Jesus. Eine echte Herausforderung. Sofort, von jetzt auf gleich, alles stehen und liegen lassen und diesem Jesus nachfolgen. Da gehört schon wahrlich eine große Portion Mut und Vertrauen dazu. Was ging diesen Menschen wohl durch den Kopf? ‚Wer weiß, wohin uns das führen wird?‘ ‚Lohnt es sich, meine Gewohnheiten, meine Gemütlichkeit aufzugeben und mit zu gehen, Aufzubrechen ins Unbekannte?‘ Auf jeden Fall lohnt ein Blick an den Anfang dieser Berufungsgeschichten. Da sagt Jesus: „Die Zeit ist erfüllt...“ Jetzt beginnt etwas Neues, etwas Wesentliches, etwas, das Himmel und Erde verbindet. Vielleicht sogar „den Himmel auf Erden erleben lässt.“ Im Alt-Griechischen gibt es den Begriff des „*Kairos*“. Er umschreibt den optimalen Zeitpunkt, wenn sich etwas fügt, wenn es „stimmig“ ist. Wenn alles zusammenpasst. Die Augenblicke der Berufung, des Netzwerkes Jesu, weil Leben Gemeinschaft braucht, sind für die Menschen damals „*Kairos*“. Auch wenn so manches sich erst im Laufe der Zeit offenbart und zeigt. Jesus hat sie neu auf die Spur gesetzt, dem Leben zu trauen, der Fülle des Lebens im Vertrauen auf Gott an ihrer Seite. Und das geht nicht alleine, das geht nur miteinander. Und es geht weiter. Bis heute und auch morgen. Wir „Netzwerken“ weiter. Wir verbinden uns mit den Menschen, egal, ob online, am Telefon, per Brief oder persönlich. Wir spannen das Netz aus für die, die unterzugehen drohen oder zu stolpern. Wir alle sind Teil des Netzwerks unter uns Menschen. Und auch wenn dieses Netz so mancher Zerreißprobe ausgesetzt sein mag, es trägt uns auch durch diese bewegte Zeit. Vielleicht, weil wir darauf vertrauen, dass ‚Gott uns durch die Wirklichkeit umarmt‘.

☀ **Halten Sie einen Augenblick Stille.**

Beten wir im Wissen um die Verbundenheit mit anderen:

Gott im Himmel, uns Vater und Mutter,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Zärtlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gottes Segen rühre dich an mitten im Alltag.
Gottes Segen bringe dich in Bewegung
Gottes Segen begleite deine Wege.

So ströme der Segen Gottes auf dich und fließe mit dir in die Welt. Amen.

🎵 Aus den Dörfern und aus Städten <https://www.youtube.com/watch?v=Kpe-HQUPrtg>

Wir wünschen Ihnen und Euch weiterhin viel Zuversicht,
ein Ja zu den Überraschungen des Lebens,
und ein Netz von Menschen, das Sie und Euch durchs Leben trägt.

Bleiben Sie behütet!

Herzlich Ihr Pastoralteam aus dem Wiesbadener Pfarrhaus
Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen